

Der Enzthäler.

Neuzeitiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 127.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Oktober

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Ganttsache der Ehefrau des Musikers Hermann Günzel: Marie Annes, geb. Roth in Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 17. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfindsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Ganttanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniss des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 2. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschei-

nenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 12. Oktober 1878.

Königl. Oberamtsgericht.

Römer.

K. Oberamts-Gericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 14. d. Mts. gegen Gottlieb Rothfritz von Zaisersweiher, D.A. Maulbronn erlassene Vorführungsbefehl; der gleichzeitig mit diesem erlassene Vorführungsbefehl gegen Gottlob Baldenhofer von Freudenstadt wird

erneuert.

Den 19. Oktober 1878.

Untersuchungsrichter Klumpp.

Forstamt Altensteig.

Revier Enzklösterle.

Stamm- & Kleinnutzholz-Verkauf

am Dienstag, den 29. Oktober, von Vormittags 11 1/2 Uhr an auf dem Rathhaus in Wildbad, aus dem Staatswald Eufekopf und vom Scheidholz in Distr. Langehardt:

1 Buche mit 0,20 Fm.; 1 Birke mit 0,30 Fm.; 3123 Stück Nadelholz, Lang- und Knochholz mit 1819 Fm.; 40 Derbstangen 11—13 m. lang und 7 dto. 9—11 m. lang.

Neuenbürg.

Einsperren der Tauben.

Auf mehrseitiges Andringen hiesiger Einwohner wird wegen der Winterfaat angeordnet, daß

die Tauben von jetzt an bis zum 9. November eingesperret zu halten sind. Uebertreter werden mit Geldstrafe bis zu 6 M. belegt.

Den 23. Oktober 1878.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

D o b e l.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des jüngst nach Amerika entwichenen Holzhauers jg. Joh. Wilh. Bobamer von hier, mit Sicherheit erledigen zu können, werden diejenigen, welche irgend einen Anspruch an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen längstens bis zum 1. November d. J. um so mehr bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, als sie die aus der unterlassenen Anzeige etwa erwachsenden Nachtheile selbst zu tragen hätten.

Den 20. Oktober 1878.

Schultheißenamt Schöon.

Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1879 sind für die zwei Jahre 1879 und 1880 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich beworben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1880 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Neben der Befristung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unter-



richt in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das konstriptionspflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 31 Hkt. 71 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den unter oberamtlichem Beibricht einzusendenden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 15. Okt. 1878.

Für den Präsidenten:

Regierungsrath Schittenhelm.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung

Freitag den 25. Oktober 1878.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

1) Jakob Pfommer von Dennach, Kl., und Friedrich Wacker von Conweiler, Bekl., Bürgerhoftsfordernng betr.

2) Friedrich Rothacker von Schwarzenberg, Kl., und Johann Weber, Metzger in Wildbad Bekl., Lohnforderung betr.

3) Jakob Friedrich Ohner von Dennach, Kl., und Wilhelm Schwarz, Bauer von Schwann, Bekl., Rehsforderung betr.

4) Margarethe Deischläger von Oberniebelsbach Kl., und Christian Müller, Bauern von da, Bekl., Darlehensforderung betr.

5) Karl Seifried, Maurer in Calmbach, Kl., und Friedrich Seifried Maurer von da, Bekl., Abrechnungsrest betr.

Untersuchungssachen gegen:

6) Johann Widmann, Dienstinnecht von Meistern, wegen Diebstahls.

7) Gottfried Kiefer, Schuhmacher von Calmbach, wegen Beleidigung.

8) Elisabeth Dittus von Schönberg, beögl.

9) Jg. Jakob Pfommer, Bauern von Dennach und Gen., wegen Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr.

Rechtssachen zwischen:

10) Louise Friederike Schaible und Gen. von Vernbach, Kläger, und Ernst Gräßle von Herrenalb, Bekl., Ansprüche aus unehel. Vaterschaft betr.

Vormittags 11 Uhr.

11) J. G. Bürkle, Kaufmann in Stuttgart, Kl., und Rudolf Hummel, Bierbrauer in Neuenbürg, Bekl., Waarentforderung betr.

12) Gebrüder Raz von Tübingen, Kl., und Friedrich Schulmeister, Bierbrauer von Wildbad, Bekl., Zinsenforderung betr. Untersuchungssachen gegen

13) Gottlieb Jaß, Maurer von Grunbach, wegen Jagdvergehens.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Am nächsten

Sonntag, den 27. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

findet im Gasthaus zum Adler in Grunbach eine Sitzung des Ausschusses des landwirthschaftlichen Bezirksvereins statt, zu welcher die Vereinsmitglieder sowie sonstige Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden.

Den 21. Oktober 1878.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.

Mahle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag den 28. Oktober (Feiertag Simon und Juda)

Abends 4 Uhr

rückt das ganze Corp3 und die gesammte Eriazmannschaft in voller Ausrüstung zu einer



Schluss-Uebung

aus. Nur vollständig begründete Entschuldigungen werden berücksichtigt.

Das Commando.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Zimmer

für einen Herrn ist zu vermietten.

W. Hagmayer

3. Deutschen Kaiser.

Wildbad.

EINLADUNG.

Zu Ehren des von hier scheidenden

Herrn Stadtschultheissen Mittler

versammeln sich dessen Freunde und Bekannte am nächsten Samstag, den 26. Oktober, Abends 6 Uhr im Speisesaal des K. Badhotels.

Specielle Einladungen unterbleiben.

Speisen und Getränke nach der Karte.

Photographie.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Neuenbürg und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe dieser und nächster Woche im Garten des Herrn Raminlehrer Ehrlich photographische Aufnahmen mache und halte mich in Anfertigung aller Photographien bestens empfohlen mit der Versicherung, daß nur ganz gute Bilder gemacht und auf Verlangen erst Probepilder verabreicht werden.

A. Schmidt,

Photograph.

Pforzheim.

Pforzheim.

Meine

Ausstellung

in Pariser Modell-Hüten, Blumen, Federn, Agraffen u. s. w. habe eröffnet und lade zur gefl. Einsicht derselben höflichst ein.

Achtungsvoll

Friederike Meyle

neben dem Rathhause.

Ein in allen Haushaltungsgeschäften

tüchtiges Mädchen

wird bei gutem Lohn gesucht.

Eintritt sofort.

Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Meine

Wohnung

im Hinterhaus habe zu vermietten

Carl Bohnenberger.



Vorherige Kostenvoranschläge und Insertionstarife gratis.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirenden Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Keine Porti- u. Nebenbefehle.

Originalzeilenpreise.

Wohnungs - Gesuch.

Für die Privatmädchenschule werden auf Lichtmess (2. Februar) beziehbar zwei helle Zimmer in freundlicher Lage zu miethen gesucht, eventl. auch größere Wohnung.

Gesf. Anträge nimmt entgegen.

Fabrikverwalter
Trillhaas.

Jugendschriften

von Deutelspacher, Frommel, Grube, Merz, Schubert, Stöber, Weitbrecht:

Deutschlands Kampf gegen Frankreich 70—71. — Naturbilder. — Aus vergangenen Tagen. — Abraham Lincoln. — Erzählungen eines alten Jägers. — Aus dem untersten Stockwerk. — Von der Altmühl. — Der Mühlenarzt. — In zwei Jahrhunderten — Dr. Chr. Gottl. Barth. — Das Elmthäl. — Acht Erzählungen. — Dr. D. Livingstone. — Der welsche Nachbar. — Zu Strahburg auf der Schanz, Dorfsagen. — Drei Erzählungen. — Die Rückkehr der Waldenser. — Louise Königin von Preußen. Empfohlen von

Jak. Mech.

Tabellen

über den

Kubikinhalt beschlagener Hölzer

von

M. Wegmann, Geometer.

Preis cart. Mk. 1.50.

Ein praktisches Hilfsmittel für Geometer, Architekten, Baumeister, Werkmeister, Zimmermeister, Bauunternehmer, Baurevisoren, Bauführer, Holzlieferanten.

Direkt von der Verlagshandlung gegen Einsendung von M. 1. 50. in Briefmarken franco zu beziehen oder auch von der Expedition des Czjthäler.

Der Lehrer sinkende Vote für das Jahr 1879 ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. Derselbe kann sich, was Gediegenheit, Mannigfaltigkeit des Inhalts anbelangt, seinen Vorgängern würdig an die Seite stellen. Der darin enthaltene Beitrag „der Kanzleirath“ muß als eine geradezu hervorragende Arbeit bezeichnet werden.

(Neue Mühl. Btg.)

Kronik.

Berlin, 22. Okt. Das Socialistengesetz ist mit dem Datum Potsdam den 21. Oktober vom Kronprinzen unterzeichnet. Die amtliche Verkündigung steht unmittelbar bevor.

Der Bundesrath wird zunächst die Ausführungsbestimmungen zu dem Socialistengesetz feststellen und sich dann auf einige Wochen vertagen. Darauf soll, wenn möglich, schon im November, die Beratung der Steuergesetze beginnen, welche in Verbindung mit dem Reichshaushaltsetat zweifellos den Schwerpunkt der nächsten Reichstagsession bilden werden. Uebrigens werden die auf den Etat bezüglichen Arbeiten bereits lebhaft betrieben. So weit bis jetzt zu übersehen, wird sich die Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats nicht eben wesentlich von dem des laufenden Rechnungsjahres unterscheiden.

In Bezug auf die namentliche Abstimmung über das Socialistengesetz wird das Votum der württembergischen Abgeordneten interessiren. Von denselben haben für das Gesetz gestimmt: v. G e b (Neutlingen-Kottenburg-Tübingen), v. H e i m (Geislingen-Heidenheim-Ulm), v. H ö l d e r (Stuttgart), v. K n a p p (Wöblingen-Leonberg-Paulbronn-Vaihingen) v. D w (Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Sulz), R ö m e r (Gmünd-Göppingen-Schorndorf-Welzheim) v. S c h m i d (Waubauern-Ehingen-Laupheim-Münsingen), S t ä l i n (Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg), v. B a r n d ü l e r (Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen), v. B e r n e r (Ehlingen-Nürtingen-Kirchheim-Urach), Fürst H o h e n l o h e - L a n g e n b u r g (Crailsheim-Gerabronn-Künzelsau-Mergentheim). — 11 —

Gegen das Gesetz stimmten: Graf B i s s i n g e n (Biberach-Leutkirch-Waldsee-Wangen), v. B ü h l e r (Bachnang-Hall-Dehringen-Weinsberg), H ä r l e (Vesigheim-Brackenheim-Heilbronn-Neckarsulm), L e o n h a r d (Aalen-Elwangen-Gaildorf-Neresheim), S c h w a r z (Vödingen-Kottweil-Spaichingen-Tuttlingen). — 5 —

Essen, 18. Okt. Nach der Ess. Z. wurde die durch die Bergwerke fast ganz unterhöhlte Stadt schon wieder durch einen Straßeneinsturz (Tagesbruch) in Schrecken gesetzt; derselbe hat einen Durchmesser von ca. 8 Fuß; bei dieser Gelegenheit wurden

die Röhre der Wasserleitung zerbrochen und das ausströmende Wasser verschwand mit großem Getöse in der Tiefe.

Karlsruhe, 20. Okt. Gestern Nachmittag gingen in der Stephanienstraße die Pferde an dem Möbelwagen des Fuhrmanns Jakob Jost jun. durch. Dieser wurde von dem Wagen zur Seite geschleudert und ihm dabei der Kopf vom Rumpfe gerissen. Der Wagen selbst wurde am Mühlburger Thor durch Bäume aufgehalten. Der Verunglückte hatte erst vor 14 Tagen Hochzeit.

Heidelberg, 15. Okt. Eine hiesige Familie erhielt gestern durch den hiesigen katholischen Geistlichen die traurige Nachricht, daß ihre 21jährige Tochter, welche vor einigen Monaten mit einer englischen Familie nach Frankreich gegangen war, in einem Kloster in Paris sich befindet und daß nur durch ihn Briefe an ihre Tochter vermittelt werden könnten. Den Namen des Klosters zu nennen, wäre gegen das Interesse der Nonnenmachelei. Das Mädchen muß erst gehörig eindressirt sein, dann, etwa nach einem Jahre, können die Eltern auch den Namen des Klosters erfahren, da das Herausholen dann wohl nicht mehr möglich ist. Ein nettes Christenthum das, fügt die „S. Z.“ ihrer Notiz hinzu. — Nachschrift: Das von hier gebürtige Mädchen ist von den Himmelfahrts-Nonnen eines Klosters in Auteuil bei Paris gelapert worden, zu dem Zwecke, daß dasselbe nach der zurückgelegten Probezeit „deutschen Unterricht“ ertheile.

Mannheim, 20. Okt. Das „Mannh. Tagbl.“ bemerkt: Der Preis des Brodes dürfte nach den heutigen Fruchtpreisen niedriger sein, als er es in der That ist. Die Fruchtpreise werden voraussichtlich in der nächsten Zeit noch ganz erheblich sinken, denn die diesjährige, für unsere Märkte ausschlaggebende Ernte Ameritas ist die beste, welche man dort noch je erlebt, und deshalb ist die Zufuhr nach Europa eine wahrhaft riesige. Kostet doch der Zentner hochfeinstes Weizenmehl von einer bei uns kaum geglaubten Güte beispielsweise in Detroit nur 10 M., während Roggenmehl zu 6 M. keine Abnehmer finden kann. — In den letzten Wochenmärkten erlitt die Butter hier ebenfalls einen bedeutenden Abschlag. Es wurde dieselbe vor 14 Tagen um 96 Pf. bis eine Mark per Pfund verkauft, während heute ein Preis zuerst von 84—88 Pf. verlangt und schließlich selbst für 73 Pf. das Pfund gekauft wurde. Ebenso ist der heutige Wochenmarkt mit Kartoffeln sehr stark befahren und deshalb ist auch hier sicher ein Abschlag zu erwarten.

Aus der bayrischen Rheinpfalz, 19. Okt. In den Mostverkauf will heuer kein richtiges Leben kommen; man hört noch immer nur wenig davon. In Neustadt wurden in den ersten Tagen der Lese 12 bis 14 M. für vorzügliche Waare auch 16 pro 40 Liter Trebermost gegeben; später trat bei dem Wenigen, was abgesetzt wurde, Preisrückgang ein. In Lagen, die von Krankheit und Fäulniß verschont bleiben, ist die Qualität vortrefflich; Gewicht bis zu 90° nach Dechle.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Okt. Der König und die Königin werden dem Vernehmen nach am Samstag den 26. ds. von Friedrichshafen wieder in hiesiger Residenz eintreffen.

Stuttgart, 21. Okt. Die Eisenbahndirektion bringt zur Kenntniß, daß mit dem 31. d. M. die Ausgabe von Retourbilleten nach Paris endigt, da der Schluß der Weltausstellung auf 10. f. M. festgesetzt ist.

Stuttgart, im Okt. 1878. In aller Stille hat sich im September des vorigen Jahres am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, deren Allerhöchstes Interesse diese neue Schöpfung auf dem Gebiete werthätiger Liebe von Anfang an sich erfreuen durfte, ein Verein konstituiert, welcher, trotz der kurzen Zeit seines Bestehens, schon eine bemerkenswerthe Stelle in der Reihe unserer Wohlthätigkeitsanstalten einnimmt. Wir meinen damit den Verein von Kinderfreunden, von welchem man wohl da und dort schon gehört hat, über dessen Bestreben und Wirksamkeit bis jetzt aber durch die Presse noch nichts Näheres an die Öffentlichkeit gelangt ist, da der Ausschuß wohl erst selbst seine Erfahrungen machen, ehe er an die Theilnahme eines größeren Publikums appelliren wollte. Heute aber, nachdem ein Jahr seit der Bildung des Vereins verlossen ist und er auf Resultate zurückblickt, welche ebenso sehr seine Lebensfähigkeit wie die Frage des Bedürfnisses dokumentiren, macht der Staatsanz. Nr. 246 mit einer Anstalt bekannt, deren segensreiches Wirken Anspruch auf alle Beachtung und die wärmste Unterstützung verdienen. Der Verein wurde von einer Anzahl Kinderfreunden — Damen und Herren aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen — ins Leben gerufen in der Absicht, zunächst in kleinem Maßstabe den Versuch zu machen, ob die erschreckend große Kindersterblichkeit in Württemberg nicht durch rationelle, ärztlich geleitete Pflege namentlich einer gewissen Klasse von Säuglingen vermindert werden könnte. Seit dem 1. August dieses Jahres ist das Asyl von Stuttgart nach Rommelshausen (Station Fellbach oder Waiblingen) verlegt worden und es konnte sich das Komitee um so eher zu dieser Translokation entschließen, als die Verpflegung kleiner Kinder in der frischen Landluft leichter und billiger ist als in der Stadt. Sollte der Eine oder der Andere unserer Leser gelegentlich an dem Anwesen vorbeikommen, so wird er in der leitenden Diakonissin eine freundliche Führerin finden und gewiß befriedigt diese wirkliche Wohlthätigkeitsanstalt verlassen.

Stuttgart, 19. Okt. Vor einigen Tagen wurde in einem Hause der Wolframshalbe in einer Dachkammer versteckt ein 16 Jahre alter Bäckerlehrling gefunden, welcher in diesem Versteck 4 Tage und 4 Nächte, ohne jegliche Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, zugebracht hatte. Derselbe hatte die Absicht, sich auszuhungern, weil er an einigen Hausthieren Thierquälereien vorgenommen hatte, und sich der Strafe entziehen wollte. Derselbe wurde aber noch rechtzeitig und bei vollem Bewußtsein gefunden.

Freudenstadt, 19. Okt. Die Bahnbauten zwischen hier und Dornstetten gehen ihrer Vollendung entgegen. An Hochbauten auf unserem Bahnhofe ist noch nichts sichtbar, als ein Güterschuppen, welcher nächstens unter Dach kommen wird; das Bahnhofgebäude selbst wird ein „provisorisches“ und aus Holz erstellt werden. Auch die Arbeiten an unserer Zufahrtsstraße schreiten bei der günstigen Witterung rasch vorwärts. Unser neuer Stadtbauplan soll bis zum Bahnhof erweitert werden, da bezügliche Baugesuche jetzt schon vorliegen.

Eßlingen, 19. Okt. Bahnhof: Heß. 4 M 60 S bis 5 M per Zentner. Markt: 5 M 80 S per Str. 1 Pfund Trauben 24 S.

Heilbronn, 19. Okt. Auf heutigem Markte Mostobst 5 M 30 S bis 6 M 50 S per Str., Tafelobst zu 2 M 30 bis 50 S per Simri. Kartoffeln rothe und gelbe 3 M 40—80 S, blaue 4 M 50 S.

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Aus den Aufzeichnungen eines Criminalbeamten.

Es war im Jahre 1837 in einem Dorfe hart an der preussisch-hannoverschen Grenze. Das Dorf selbst war preussisch. Der Herbstwind fuhr schon seit Wochen über Fluren und Felder, die Bäume waren fast gänzlich entlaubt und man wartete nur auf den ersten Nachtfrost, damit er die Stiele der letzten noch hartnäckig hängenden Blätter löse. Der Winter konnte jeden Tag mit Frost und Schnee hereinbrechen, allein das Wetter war noch auffallend heiter und mild. Nur die kurzen Tage verriethen, daß man sich schon im November befand.

Ziemlich am Ende des Dorfes lag ein kleines, nur einstöckiges Haus. Eine kleine Stallung war daran gebaut. Dahinter befand sich ein Garten, der auf das Feld führte. Er war ziemlich groß. Wie auf den Dörfern dortiger Gegend gebräuchlich, wurde er von dem Besitzer nur benutzt, um Kartoffeln und Futter für's Vieh in ihm zu bauen. Für Blumen fehlte der Sinn und auch wohl die Zeit zu ihrer Pflege.

Dies Haus gehörte dem Waldhüter Hans Steingruber. Er bewohnte es allein, da es für zwei Familien kaum Raum bot. Er selbst hatte zwar nur eine einzige Tochter, allein er lebte nicht gerade in drückenden Verhältnissen und es lag ihm daran, in seinem Hause allein eigner Herr zu sein.

Um diese Zeit sah in der Stube dieses kleinen Hauses Marie, des Waldhüters Tochter. Der Abend war hereingebrochen. Sie hatte die kleine Lampe angezündet und setzte sich nun, nachdem sie noch einen flüchtigen Blick durch das Fenster geworfen hatte, wieder hinter den Hocken, an dem sie schon vorher gesponnen. Wie sie so da stand und etwas vornüber gebeugt durch das Fenster schaute, konnte man ihre schlank und doch kräftige Gestalt deutlich sehen. Sie galt mit Recht als das hübscheste Mädchen im Dorfe und in ihrem frischen Gesichte, in den großen leuchtenden Augen, dem kleinen, fein geschnittenen Munde lag ein eigenthümlicher Reiz. Sie konnte kaum erst achtzehn oder neunzehn Jahre zählen, dennoch lag in ihrem Wesen etwas Festes, Entschlossenes.

Hinter dem Ofen saß ihre Mutter, eine durch Krankheit ergraute und gekrümmte Frau. Sie hatte den Blick auf ihre Tochter geheftet und es entging ihr nicht, daß Marie ungeduldig auf jedes Geräusch lauichte und wiederholt durch das Fenster schaute, als vermöchte sie die völlige Dunkelheit, welche draußen jetzt hereingebrochen war, zu durchdringen.

„Glaubst Du, daß er heute kommen wird?“ fragte die Frau. Marie richtete ihre Augen auf ihre Mutter, blickte sie einen Augenblick schweigend an, als ob sie deren Gedanken und Befürchtungen errathen wollte, und erwiderte dann ruhiger: „Gewiß, er wird heute kommen.“

„Hat er es Dir versprochen?“

„Das nicht — allein er ist seit mehreren Tagen nicht hier gewesen.“

Die Frau erwiderte lachend: „Das ist er freilich nicht!“

Wieder blickte Marie ihre Mutter forschend an. „Weßhalb lachst Du?“ fragte sie. „Was weißt Du über Heinrich?“

„Nichts, nichts, als daß Du eine Närrin bist, die glaubt, der Bursch liebe sie und nur sie allein. Hahaha!“

„Was hast Du, Mutter?“ fragte das Mädchen noch einmal, und ihre Stimme klang scharf, fest.

„Haha! Nichts, nichts! Ich wollte Dir nur sagen, daß er am letzten Sonntage den ganzen Nachmittag und die ganze Nacht wieder getanzt hat, mit anderen Mädchen natürlich. Und lustig ist's hergegangen. Haha!“

Auf Marie schienen diese Worte nicht den Eindruck zu machen, den die Frau erwartet hatte, denn ruhig erwiderte sie: „Da ich nicht zum Tanz gehen darf, muß er wohl mit anderen Mädchen tanzen. Und weßhalb soll er nicht lustig sein? Weßhalb kann er mich doch lieb haben.“

(Fortsetzung folgt.)

In letzter Woche kam ein Stadtpostbrief, welcher am 24. April 1874 in Darmstadt aufgegeben worden, an seine Adresse. Er war an eine Putzmacherin gerichtet, trug auf der Adresse den Vermerk „Eilt sehr“ und es bat darin eine Dame um schnelligste Fertigung ihres Sommerhutes. Die Rückseite trug den amtlichen Vermerk „In der Mauerritze vorgefunden.“ Als nämlich kürzlich der Briefkasten am alten Postgebäude entfernt wurde, fand man den Brief zwischen Kasten und Mauer.

Frankfurter Course vom 21. Oktbr. 1878.

Geldsorten.	M.	S.
20-Frankenstücke	16	18-22
Englische Sovereigns	20	40 G.
Ruß. Imperiales	16	66-71
Holländ. 10 fl.-Stück	16	65 G.
Dutaten	9	57-62
Dollars in Gold	7	17-20

